

<b>ANFRAGE</b>  Stadtrat Jürgen Wenzel (FW)  vom 13.08.2014	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>2. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>23.09.2014</b> <b>2014/0052</b> <b>34</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Maßnahmen bei Problemen beim Tunnelbohrer</b>		

- A. Der sicherste Weg, auf Hindernisse im Untergrund vorbereitet zu sein, ist ein Baugrundgutachten. Verfügt die KASIG über ein solches für die zwei Kilometer lange Stadtbahntunnelstrecke?
1. Wenn JA, was besagt dieses über die möglichen Risiken?
- B. In Medienberichten wird mitgeteilt, dass vor dem Einsatz des Tunnelbohrers der Untergrund nach Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg abgesucht wird. Wie erfolgt diese Suche?
- C. Neben Blindgängern stellen Findlinge, die in unserer Gegend nicht unüblich sind, und Baumstämme die größtmöglichen Hindernisse für den Tunnelbohrer dar. Vor allem, weil der Tunnel wohl größtenteils im Grundwasser liegen wird. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn immer wieder in der Öffentlichkeit die Frage aufkommt, „was passiert, wenn der Tunnelbohrer stecken bleibt?“
1. Wie hoch wird die Wahrscheinlichkeit angesehen, dass der Tunnelbohrer sich festsetzt?
  2. Wie ist man auf einen solchen Fall vorbereitet?
  3. Welche Konsequenzen hatte ein solcher Fall für den Bau des Tunnels?
    - a. In finanzieller Hinsicht?
    - b. In zeitlicher Hinsicht?
    - c. Kann ein solcher Fall den sehr knapp bemessenen Zeitplan für die Fertigstellung gefährden?

- D. Die Firma Herrenknecht als Entwickler und Hersteller der Karlsruher Tunnelvortriebsmaschine rüstet gegen Mehrkosten ihre Tunnelbohrer mit technischen „Frühwarnsystemen“ wie „Georadar“ aus. Verfügung der Karlsruher Tunnelbohrer über ein solches System?
1. Wenn JA, um welches System handelt es sich?
  2. Wie funktioniert dieses System?
- E. Sollte trotz aller Vorsicht der Fall „X“ eintreten und der Tunnelbohrer sitzt fest: Kann der geringe Durchmesser der Kaiserstraße zum Problem werden?
1. Im Durchschnitt ist die Kaiserstraße ca. 25 Meter breit. Der Schneidkopf des Tunnelbohrers wird mit 9,30 Meter angegeben. Könnte da der Raum zwischen Maschine und Erdreich (Ringraum, der mit Bentonit verpresst wird, um Hohlraumbildungen zu vermeiden) nicht zu nahe an bestehende Fundamente reichen und diese gefährden?
  2. Die Überdeckung beträgt nur 4 - 5 Meter, wird dieser Umstand nicht als problematisch angesehen?
  3. Ist es richtig, dass eine Bergung von Hindernissen nur von oben möglich ist mit der Folge der Vollsperrung der Kaiserstraße?

### **Sachverhalt/Begründung:**

Ende Oktober 2014 soll die Tunnelvortriebsmaschine Mixschild S-869 zum Einsatz kommen und soll unter der Kaiserstraße den ca. zwei Kilometer langen Stadtbahntunnel herstellen.

Da bekanntlich „vor der Hacke alles duster ist“, ist bei einem solchen Vorhaben so manche Überraschung im Untergrund nicht ausgeschlossen. Auch dann, wenn Experten „nur Sand und Kies“ in neun Meter Tiefe erwarten.

unterzeichnet von:

Jürgen Wenzel

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

11.09.2014